

Adoptiert

Wenige Wochen nach meiner Geburt war es endlich soweit: Ich lernte meine Eltern kennen! Ja, bei mir geschah dies erst später, da ich von meiner leiblichen Mutter zur Adoption hergegeben wurde und deshalb noch ein bisschen länger im Spital bleiben musste, bis alle Formalitäten abgeschlossen waren.

Zuhause angekommen durfte ich feststellen, dass meine „neuen“ Eltern bereits zwei Kinder adoptiert hatten und ich so einen vier Jahre älteren Bruder und eine zwei Jahre ältere Schwester hatte. Alle hatten wir unterschiedliche leibliche Mütter (der Gerechtigkeit halber, wie meine Mama stets zu sagen pflegte).

So wuchsen wir heran und hatten nach einer wunderschönen Kindheit, die üblichen Probleme während der Pubertät, die jedoch bald vorüber waren und das Familienglück wieder hergestellt war. Von Anfang an machten unsere Eltern kein Geheimnis aus unserer Inkognito-Adoption und gaben uns gerne Auskunft über unsere Herkunft. Meine Geschwister interessierten sich eigentlich sehr wenig für ihre leiblichen Eltern. Bei mir war das ein bisschen anders. Einmal hätte ich gerne ein Foto meiner Mutter gesehen, ab und zu hätte es mich interessiert ob ich noch Geschwister habe. Vor allem dann, wenn ich wieder einmal mit einer Fremden von Freunden verwechselt wurde. Diese „Fremde“ hätte ja meine Schwester sein können... Jedoch war es mir dann doch zu unwichtig Nachforschungen anzustellen, da ich sowieso die besten Geschwister habe. Und meine Schwester noch dazu meine allerbeste Freundin ist!!!!

Oft wurde ich von Freunden gefragt, ob ich meine leibliche Mutter hassen würde oder ob ich sie vermissen würde. Auf beide Fragen konnte ich immer mit einem klaren NEIN antworten. Ich bin meiner leiblichen Mutter überaus dankbar, dass sie diesen schwierigen Weg gewählt hat und mich neun Monate in ihrem Bauch gespürt hat und stets wusste, dass sie mich nachher hergeben würde. Erst nach der Geburt meines Sohnes wurde mir klar, wie schwierig das für sie gewesen sein musste. Ja und vermissen kann ich sie auch nicht, da ich sie ja nicht kenne. Es wäre vielleicht anders, wenn ich in ein Kinderheim gekommen wäre. Aber ich hatte das Glück von den liebevollsten und wunderbarsten Eltern aufgenommen worden zu sein und so hat es mir nie an etwas gefehlt. Oft hoffe ich, dass sich meine Mutter keine Vorwürfe wegen der Adoption gemacht hat bzw. macht, denn eigentlich kann ich ihr nur dafür danken, dass sie mir dieses wundervolle Leben geschenkt und ermöglicht hat!!!

©N.N. 2006